

### Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle war heute ein mittelmäßiger Verkehr vorherrschend. Gefragt waren alle Fleischsorten so ziemlich gleichmäßig. Das Fettstoffangebot mit ungefähr 900 Kilogramm war für den Bedarf ausreichend. Angeboten waren 600 Kilogramm Mäsenfed zum Preise von K. 9.40, 100 Kilogramm Margarine zum Preise von K. 9.60 bis 10.60, 200 Kilogramm Rindspeisefett um K. 8.— pro Kilogramm. Auf dem Geflügelmarkt merkte man heute keine rechte Kauflust. Sogar die Hälfte der angebotenen billigen Libuseer Fleischgänse, die K. 6.— pro Kilogramm lofen, blieb unverkauft. Zum Verkauf waren nur 80 Stück in die Großmarkthalle abgegeben worden. An lebendem Geflügel war eine größere Partie aus Ungarn eingelangt, und zwar Brathühner um K. 5.20, Backhühner um K. 3.52 und Enten um K. 8.20 das Stück. Auf dem Fischmarkt war der Verkehr sehr flau. Die Vorräte genigten für den Bedarf vollständig. Die Preislage blieb im allgemeinen unverändert bis auf die Rotzungen, deren Abgabepreis von der „Nordsee“ von K. 6.— auf 5.— per Kilogramm herabgesetzt wurden.

Im Fleischgroßhandel dauerten auch heute die schwebenden Absatzverhältnisse an. Besonders Schweinefleisch wurde unter den Höchstpreisen verkauft. Auch die Detailpreise, die zwar gegen gestern unverändert notieren, waren gedrückt. Die heiße Sommer- und Ferienzeit macht sich jetzt ziemlich stark auf dem Fleischmarkt fühlbar. Die in der Stadt gebliebenden Leute greifen lieber nach dem Gemüse.

Die Dotierung der Grünwaren- und Gemüsemärkte war heute mit Ausnahme von Kartoffeln eine sehr günstige. Ueberreich war der Markt mit grünen Bohnen und Erbsen besetzt, die stellenweise auch weit unter den heute vom Marktamt obnedies herabgesetzten Preisen abgegeben wurden. Pro Kilogramm feste heute das Marktamt für Bohnen folgende Preise fest: grüne niederösterreichische 78 bis 90, ungarische 72 bis 84, gelbe 72 bis 90, und niederösterreichische gelbe 78 bis 92 Heller. Auch die Preise für grünen Kehl und Kohlrabi wurden ermäßigt. Ueberdies sah man auf den Märkten viel ungarische Salatgurken, die schon mit 40 Heller pro Kilogramm verkauft werden, Paraderier, die sehr gern von den Hausfrauen ausgenommen werden, und auch grünen Paprika zum Preise von 10 bis 12 Heller per Stück, in größeren Mengen. Die übrigen Grünwarenpreise sind so ziemlich unverändert.

An ungarischen Frühkartoffeln wurde heute

nach ein größeres Quantum von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft in der Großmarkthalle detailliert abgegeben. Auf dem Kaschmarkt gelangten neben zwei Waggons aller Kartoffeln bloß 400 Kilogramm heutige Erdäpfel zum Verkauf. Für ungarische Rosen wurde ein Meterzentner, Verkaufspreis ab Ungarn, mit K. 36.— festgesetzt. Aus Budapest ist das Anrollen einiger Waggons ungarischer Frühkartoffeln für Wien abisirt worden. Ob es gelingen wird, aus Böhmen Frühkartoffeln nach Wien zu bringen, ist fraglich, weil dort der gesamte Kartoffelverkehr unter Festsetzung von Höchstpreisen bei Regelung der Absatzverhältnisse zentralisiert wurde. Den Produzenten wurde pro Meterzentner ein Preis von K. 30.— zuerkannt; beim Verkauf an Bezirksbehörden, öffentliche Körperschaften, Institute usw. ist die Zentralstelle ermächtigt, K. 32.— pro Meterzentner und bei der Abgabe an Gemeinden, Lokalbehörden und Approvisionierungsvereinigungen K. 33.— pro Meterzentner einzubehalten. Der Detailpreis wurde mit 35 Heller pro Kilogramm festgesetzt.

Die heutigen Obstzufuhren gestalteten sich ebenfalls sehr günstig. Trotz der großen Zufuhren in Marillen ist bei dem reichenden Absatz, den diese beliebtesten Einjahresfrüchte finden, und infolge der Preissteigerung in Ungarn keine Verbilligung, sondern ein Steigen der Preise zu bezeichnen.

Die Butter- und Eierpreise sind unverändert.